

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erscheinung
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 M. — Durch den Briefträger 1.40 Mart.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Funke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Zeitspalt 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Pfg., Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 97

Freitag, den 7. Juli 1899.

12. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Biersteuer für das 2. Vierteljahr 1899 ist bis spätestens den **10. Juli dieses Jahres** an unsere Stadtkasse abzuführen. Versäumnis dieser Frist zieht die im Biersteuer-Regulativ angeordneten Strafen nach sich. Diese Strafen treffen auch diejenigen Privatpersonen, die Bier von auswärts, wenn auch in kleinen Mengen beziehen und solches nicht innerhalb 3 Tagen nach dem Empfange versteuern.
Aue, den 3. Juli 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kreyßmar. Sch.

Schulgeld Aue.

Das für das einzelne Vierteljahr im Voraus zahlbare Schulgeld für die Schüler der **Realschule**, sowie der **I. Bürgerschule** ist für das 2. Vierteljahr des Schuljahres 1899/1900 bis zum **10. Juli 1899** an unsere Stadtkasse abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bez. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumigen.
Aue, den 3. Juli 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kreyßmar. Sch.

Auerthal-Zeitung

erscheint
jetzt täglich,
kostet
pro Monat
nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

* Borgefährten früh, also einen Tag später, als beabsichtigt war, hat der Kaiser die Ausreise nach Norwegen angetreten. Die widrigen Windverhältnisse ließen am Montag die Abfahrt nicht rätlich erscheinen. Inzwischen hatte sich das Wetter gebessert, und so konnte denn die Fahrt beginnen. Ein sehr interessanter Vorgang wird sich abspielen, wenn der Kaiser vor Bergen eintreffen wird. Das dort ankommende französische Schulschiff „Iphigénie“ wird dem Kaiser eine besondere Ehrung darbringen. Es traf gestern mit 100 Marineaspiranten an Bord im Hafen von Bergen ein. Manceron, der Kommandant des Schulschiffes, wird sich nach der Ankunft der Kaiserin nach „Hohenzollern“ dem Kaiser vorstellen, worauf sich der Kaiser an Bord der „Iphigénie“ begeben und die Schulkompanie Revue passieren lassen wird.

* Die Unsicherheit der inneren Lage in Preußen hält noch immer an und dürfte auch kaum eher einem besseren Zustande weichen, als bis die parlamentarischen Verhältnisse durch die Entscheidung über die wichtigste Vorlage, welche den Landtag in dieser Tagung beschäftigt hat, die Kanalfrage, klar geworden sind. Das im Staatsministerium Uneinigkeit herrscht, ist kein Geheimnis, und sie wird auch für die Öffentlichkeit zum Ausdruck gebracht durch die kleinen Reibungen, die sich innerhalb des Parlaments zwischen den Ministern abgespielt haben.

* Das energische Auftreten der deutschen Truppen in Kiautschau hat zur Folge, daß jetzt in den Gegenden, wo anfangs wegen des Erscheinens der Soldaten große Aufregung herrschte und verschiedentlich auch thätliche Ausschreitungen vorliefen, alles ruhig ist. Wie in der neuesten Nummer des „Ostasiat. Lloyd“ berichtet wird, haben Chinesen aus dem Hinterhalt auf deutsche Offiziere geschossen, die in der Nähe von Tschao spazieren ritten. Die Dörfer, in denen die Angreifer wohnten, wurden von deutschen Abteilungen umzingelt und die Dorfältesten und Bitteraten verhaftet, um dem chinesischen Magistrat in Tschao zur Aburteilung vorgeführt zu werden.

* An der Berufung des Fürsten Bismarck, der, wie die „Berliner Zeitung“ zu melden weiß, trotz aller entgegenstehenden Nachrichten in Travemünde mit dem Kaiser zusammengetroffen sein soll, in das preussische Ministerium ist an maßgebender Stelle nie gedacht worden. Derselbe kann nur für den äußeren diplomatischen Dienst in Frage kommen.

* Von der Arbeitsstellung wollen die Zimmerer Berlins und der Vororte vorläufig Abstand

nehmen. Sie haben an die Arbeitgeber eine Reihe weitgehender Forderungen gestellt, darunter die Erhöhung des Stundenlohnes auf 65 Pfg. Sicherstellung der Arbeitszeit im Winter, Schutzvorrichtungen auf den Bauplätzen, sowie Einrichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises. Die Unternehmer haben sich bereit erklärt, in Unterhandlungen einzutreten.

* Die Ablehnung des russischen Antrages, betreffend die Festsetzung des Effektivstandes der Armeen für fünf Jahre, seitens der ersten Kommission der Haager Konferenz erfolgte unter dem Ausdruck lebhaften Bedauerns, woran sich eine Hulbigung für den Kaiser Nikolaus II. knüpfte.

* Die französische Deputiertenkammer ist gestern in die Ferien gegangen. Die Nationalisten wollten vorher noch die Regierung über den Brief des Fürsten von Monaco an Frau Dreyfus befragen.

* Dreyfus hat am Montag den ersten Besuch der Anwälte Demange und Labori erhalten, die 2 1/2 Stunden bei ihm verweilten. Ueber ihre Eindrücke gaben sie einem Mitarbeiter der „Temps“ Auskunft, der darüber an sein Blatt berichtet: Wie Demange sagt, ist Dreyfus gealtert; die zu weiten Kleider schlottern um seinen mageren Körper. Sein Haar ist ein wenig gebleicht, aber seine Willenskraft ist ungebrochen geblieben. Auf dem Schiffe hatte er mehrere Fieberanfalle, es fröstelt ihn, seitdem er das tropische Klima verlassen hat.

* Paris, 5. Juli. Wie die „Temps“ aus Rennes erfährt, hat Dreyfus seiner Frau erzählt, er sei im Jahre 1896, obwohl krank und ohne durch sein Verhalten dazu Anlaß gegeben zu haben, in Eisen gelegt worden. Diese Strafe sei seine Rettung gewesen, denn sie habe ihn zum Widerstande aufgefordert. Er habe damals geglaubt, man wolle ihn mordeten. (1)

* Der Prozeß Dreyfus wird, da der als Staatsanwalt fungierende Major Carriere neueren Bestimmungen zufolge ohne irgend welche Unterstützung arbeitet, kaum vor dem vierten August beginnen; die Verhandlungen werden mindestens zwölf, vielleicht zwanzig Tage dauern. Alles hängt von den Aussagen Mercier's und Beaurepaire's ab, welche die Vertagung der Verhandlung zum Zwecke der Vernehmung von Zeugen zur Folge haben können. Sollte Jouaust, der zum Präsidenten des Kriegesgerichts bestimmt ist, am 14. Juli den Generalstrang erhalten, so würde Oberst Jourdy dem Kriegesgerichte vorsitzen. Wie verlautet, wird vor der kriegsgerichtlichen Verhandlung keine neue Untersuchung stattfinden, sondern Carriere wird sich darauf beschränken, seinen Bericht zu erstatten.

* Georges Clemenceau und Joseph Reinach machen in der „Aurore“ und im „Siecle“ erschütternde Mitteilungen über die erste Unterredung der Frau Dreyfus mit dem Zurückgekehrten. Dreyfus wollte zunächst nicht sprechen, und die unglückliche Frau mußte ihm nach und nach die Worte entreißen; man scheint ihn auf der Teufelsinsel mit einem förmlichen Foltersystem moralischer Qualen umgeben zu haben, um seinen Lebensinstinkt zu vernichten und ihn unwiderstehlich in den Tod zu treiben.

* London, 5. Juli. Das Unterhaus nahm in 3. Lesung die Vorlage an, welche den Vermerken den Ankauf der von ihnen bewohnten Häuser zu erleichtern bezweckt.

* London, 4. Juli. „Daily News“ melden, daß in einer Konferenz des Schatzsekretärs Hicks-Beachs und des Staatssekretärs Chamberlain mit den Vertretern der Kolonien ein Abkommen über die Legung eines neuen Kabels durch den stillen Ozean erzielt worden ist.

* Kapstadt, 5. Juli. Der Führer der Afrikaner Hofmeyr und ein Kapminister sind heute mit Sonderzug von Bloemfontein nach Pretoria gefahren. — Nach Berichten von Bloemfontein haben die letzten Vorschläge Krügers dort sehr enttäuscht, da man die Zeit zum Einlenken für gekommen erachtet. Die Einlagen bei der Sparbank in Pretoria werden zahlreich zurückgezogen.

* Pretoria, 4. Juli. Im ganzen Lande wurden Volksversammlungen abgehalten, in denen die Vorschläge Krügers, betr. das Stimmrecht, gebilligt wurden und überall wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Unabhängigkeit Transvaals unversehrt zu sehen. Dem Oranje-Freistaat drückte man seine Sympathien aus. — Man glaubt allgemein an eine friedliche Lösung der schwebenden Fragen.

* In Südafrika hat sich die Lage nicht geändert. England setzt indes seine Kriegsvorbereitungen fort.

* Im Suban wird es voraussichtlich bald zu einem kriegerischen Zusammenstoß kommen.

* Washington, 4. Juli. Das Schiff „Ubertiga“ (?) ist von Balparaiso nach Samoa abgegangen. Es führt Material für eine Kohlenstation auf Papo-Papo mit sich. — Das Kriegsschiff „Newark“ wird nicht nach Apia gehen.

* In Spanien herrscht, nachdem die Bewegung an mehreren Orten am Montag noch einmal aufgefackert war, jetzt Ruhe. Wenigstens meldet so der offiziöse Telegraph.

* Brüssel, 5. Juli. Die heutige denkwürdige Kammerstimmung endete mit ein er völligen Niederlage der Regierung. Das liberale Wahlgesetz wurde zurückgezogen und ein besonderer Ausschuß, bestehend aus Liberalen, 5 Liberalen und Sozialisten mit der Ausarbeitung eines neuen Wahlgesetzes betraut. Der Sozialist van der Velde betonte unter gewaltigem Beifall das unlösliche Bündnis zwischen der Arbeiterpartei und dem liberalen Bürgertum.

* In der belgischen Kammer, deren Zusammenritt mit Spannung erwartet worden war, hielt gestern Ministerpräsident Vanderveerenboom eine Rede, in der er erklärte, die Regierung sei bereit den Parteien der Linken in der Wahlrechtsfrage entgegenzukommen. Schließlich nahm die Kammer den Vorschlag der Regierung, die Wahlreformvorlage an eine 21 gliedrige Kommission zu verweisen, an.

* Auf die Truppenansammlungen an der Nordgrenze von Schantung fällt jetzt durch einen Erlaß der Kaiserin-Witwe etwas mehr Licht. Diese wies nämlich die Generalgouverneure der Kiangkiang- und Mingsch-Provinzen an, „angesichts der drohenden Haltung der Deutschen und Italiener in den chinesischen Gewässern“ alle Truppen mobil zu machen.

Ver mis ch t e s.

§ Der Familie F. in Marxstadt wurde vor einigen Wochen ein Zwillingspärchen bescheert. Da nun die Deute als Liebhaber von Ragen sich eine solche im Hause hielten, so ordnete die Bedamme